



Geschäft des Schärens und Essens seiner großen Birne hingegeben, jetzt schaute er auf.

„Rate mal, Thea, wer oben über uns in unserm neuen Hause wohnen wird? Die Großmutter von Kurt und Anni Walther, die voriges Jahr immer mit uns am See-strande spielten, weißt du. Grade als wir vorhin fortgingen, kamen sie beide in's Haus herein, und wunderten sich natürlich furchtbar. Na, wir freuten uns natürlich auch; aber Anni hatte ein ganz schwarzes Kleid an, und Kurt einen ganz richtigen Flor um seinen Arm, weil seine Mutter diesen Sommer gestorben ist.“

„Das heißt,“ fiel Konni ein, „sie sagten, sie wäre im Himmel; das ist dasselbe, meinte Mama, aber — immer ist es das doch wohl nicht, nicht wahr, du? Das hast du uns doch schon manchmal erzählt, aber Mama war wohl gerade nicht dabei, da konnte sie es nicht wissen. Aber sag mal, Thea, warum ziehen alle Menschen immer so trauriges schwarzes Zeug an und mögen mit niemandem was zu tun haben, wenn jemand von ihnen in den wunderschönen Himmel kommt zum lieben Heiland und zu all den vielen Engeln?“



#### Fünftes Kapitel.

### Ein Stündlein Rast am Wege.

„Liebe Tante Theodore, zu Ihnen mit Blumen kommen, das könnte man freilich mit mehr Recht als Grazie nennen: Eulen nach Athen tragen; und doch kann man's gerade bei Ihnen nicht lassen, am allerwenigsten an Ihrem Geburtstag. Ich wette, auch unsere liebe Schwester Anna wird es für undenkbar halten, ohne duftige Blütenbegleitung heute hier einzudringen, obwohl keine Vase und kein Fenster-